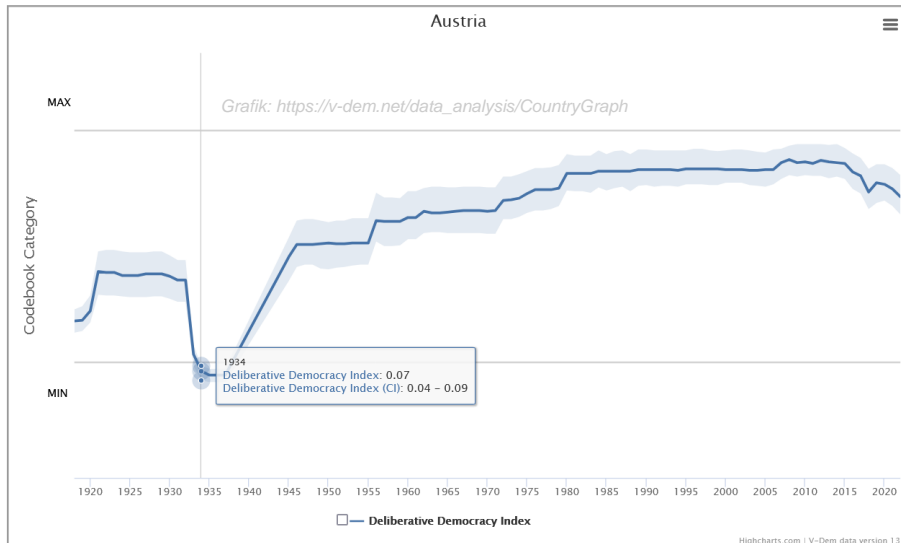


Chancenreicher Lebensraum durch dialogische Bürgerbeteiligung

„Wer über den Aufstieg des Populismus spricht, muss sich mit den inneren Schwächen etablierter Demokratien beschäftigen.“ (Armin Schäfer/Michael Zürn, Die demokratische Regression, 2021, S 60)

boslei.com

Einladung zur Gründung einer Plattform PRO Bundes-BürgerRat



Durch zunehmende Demokratieverdrossenheit kommen Bürgerräte in Mode. Es gibt sie mittlerweile in vielen Städten, Regionen, Ländern wie beispielsweise in Paris, Ostbelgien, Vorarlberg oder Irland.

Die Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung von Baden-Württemberg, Barbara Bosch, nach ihrer Delegationsreise nach Vorarlberg:

„Bürgerräte oder Bürgerforen, wie sie bei uns heißen, beleben und stärken unsere repräsentative Demokratie, indem sie die Bürgerinnen und Bürger zu aktiven Mitspielern bei der Politik machen.“*

*| Quelle: <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/Pressemitteilung/pid/wertvoller-austausch-mit-vorarlberg-zur-buergerbeteiligung>

Präventiv gegen Populismus:

Institutionalisierter Pluralismus

Wenn nach Hans Kelsen nicht das Volk, „sondern die Republik und ihre Institutionen“¹ souverän sind, und solange in der pluralistisch-repräsentativen Demokratie die "Herstellung von Repräsentativität und die Maximierung von Kontrolle [...] wichtiger [sind] als die Ausweitung der Partizipation des einzelnen Bürgers, der einzelnen Bürgerin"², sind die Institutionen der Republik auf ihre partizipative Gewährung von politischer Teilhabe zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen.

- 1.) Tamara Ehs & Stefan Vospernik (2020): Demokratie aus Perspektive der BürgerInnen. In: Reinhard Heinisch (Hg.): Kritisches Handbuch der österreichischen Demokratie. Wien: Böhlau, S 81
- 2.) Herbert Dachs (2008): Verschiedene Modelle der Demokratie. In: Forum Politische Bildung: Jugend – Demokratie – Politik. Informationen zur Politischen Bildung 28, S 24

<http://bbr.bosolei.com>



Gedruckt mit
Unterstützung von:



f.d.l.v.: Mag. Arno Niesner, Liebenauer Hauptstraße 95 d, A-8041 Graz

Bitte
ausreichend
frankieren.

Danke!

Seid wachsam und engagiert euch!



Zitate: Philipp Ther,
*Das andere Ende der
Geschichte*, Berlin:
Suhrkamp, 3. Aufl.,
2020

„Dass Strache die Vergabe von Staatsaufträgen versprach, war angesichts des absehbaren Eintritts in die Regierung jedoch keine Prahlerei und kein leeres Versprechen.“ (S 178)

„Doch Strache bot in dem entlarvenden Video nichts weniger an als den Umbau Österreichs nach ungarischem Vorbild.

Dass ein solcher Umbau kein unrealistisches Szenario sein muss, zeigt die Bundespräsidentenwahl von 2016, als der FPÖ-Bewerber Norbert Hofer im ersten, später annullierten Wahlgang nur knapp eine Mehrheit verpasste. Hätte er sich durchgesetzt und zu einem Zeitpunkt Nationalratswahlen ausgelöst, als die FPÖ in den Meinungsumfragen an erster Stelle stand, wäre Strache heute möglicherweise Bundeskanzler. [...] Polen hatte mit der absoluten Parlamentsmehrheit der PiS Pech, Österreich vor dem Durchmarsch der FPÖ im letzten Augenblick Glück. Das lag nicht zuletzt daran, dass am Ende sogar traditionelle ‚Schwarze‘ den grünen Kandidaten Alexander Van der Bellen unterstützten. Das unterstreicht einmal mehr und über Österreich hinaus, dass es stark darauf ankommt, wie sich der sogenannte Mainstream und die konservativen Parteien zum Rechtspopulismus stellen.

Angesichts dieser Bedrohungen muss die liberale Demokratie wieder mehr Kante zeigen.“ (S 179)